



SGFF
SSEG
SSSG
SSGS

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Société Suisse d'Etudes Généalogiques
Società Svizzera di Studi Genealogici
Swiss Society for Genealogical Studies

Dezember/décembre/dicembre/December 2019, No 3

Newsletter

SGFF • SSEG • SSSG • SSGS

Inhalt

Editorial	1	Schriftenverkaufsstelle: Jahrbuch 2019	10
SGFF-Jahresausflug nach Schaffhausen	2	Buchbesprechung Miège-Bonaparte	11
Le CGAEB et 30 ans d'existence, ça se fête	5	Anlässe 2020	11
Führung „Geografische Zeitreise durch die Schweiz“ beim Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)	6	Buchwerbung	12
Genealogie im Freilichtmuseum Ballenberg	8	Eingänge in die SGFF-Bibliothek	13
SNF-Projekt erforscht Wechselwirkung zwischen Ballenberg-Häusern und Bewohnenden	8	Zum Gedenken an Alfred Imhof	14
QuästorIn gesucht	10	Impressum	15
		Vorstand	15
		Weitere Mitarbeitende	15
		Ausleihe – Buchbestellung	15
		Adressen Regionale Gesellschaften	16

Editorial

Liebe Familienforschende

Enkel sind bekanntlich Söhne eigener Kinder. Eine spezielle Kategorie von Enkeln zeichnet sich dadurch aus, dass sie weder mit ihren Grosseltern noch anderweitig verwandt oder bekannt sind. Diese „Enkel“ täuschen eine Verwandtschaft einzig und allein mit der Absicht vor, Vermögenswerte betagter Personen zu erschleichen. Es handelt sich um sogenannte Enkeltrickbetrüger, von denen in den letzten Jahren in der Presse immer wieder berichtet wurde. In der Regel melden sie sich telefonisch und zetteln ein vertrauensvolles Gespräch an, um dann ein Treffen zu vereinbaren. Spätestens wenn die Rede auf das Geld kommt, ist Alarmstufe Rot angezeigt.

In der Genealogie ist es nicht unüblich, dass Forschende weit aussen Verwandte in bester Absicht kontaktieren wollen, sei es um Lücken

im Stammbaum schliessen oder die Familienchronik mit mündlich überlieferten Geschichten anzureichern. Bei einem vorgesehenen Treffen ist allerdings ein Dilemma vorgezeichnet. Wie soll man als Genealoge einen solchen Kontakt aufnehmen, ohne sich dem Verdacht eines Enkeltrickbetrugs auszusetzen?

Hierzu bieten sich mehrere Möglichkeiten an: Eine erste Kontaktaufnahme erfolgt vorzugsweise schriftlich. Für ein späteres Treffen wird ein neutraler Ort angeboten. Es kann auch vorgeschlagen werden, dass die besuchte Person von einem Sohn oder einer Tochter begleitet wird. Dank profundem Wissen über Aspekte der gemeinsamen Familiengeschichte erarbeitet man sich schrittweise das Vertrauen des Gegenübers.

*Kurt Münger
Präsident SGFF/SSEG*

Editorial

Chers membres de la SSEG

Les petits-fils sont, comme chacun le sait, les fils des propres enfants. Une catégorie spéciale de petits-fils se distingue par le fait qu'ils ne sont ni des parents ni même des connaissances des grands-parents. Ces prétendus petits-fils (ou petites-filles) feignent de faire partie de la famille dans le seul but de soutirer des biens de valeur à des personnes âgées. Il s'agit donc d'escrocs, comme on a pu le lire dans la presse ces dernières années. Dans la plupart des cas, ceux-ci s'annoncent par téléphone et, profitant de la confiance établie, mènent la conversation dans le but de fixer un rendez-vous. Au plus tard au moment où la discussion dévie vers des questions d'argent, le signal d'alarme doit passer au rouge.

Pour leurs études généalogiques, les chercheurs essayent souvent de contacter des parents éloignés, soit pour éliminer des lacunes dans l'arbre généalo-

gique soit pour enrichir la chronique familiale avec des témoignages oraux.

Lors de la préparation d'une rencontre avec la personne désirée, un dilemme apparaît. Comment établir le contact en tant que généalogiste sans être suspecté d'escroquerie? Se présentent alors plusieurs possibilités: une première prise de contact se fera de préférence par écrit. Pour un rendez-vous, mieux vaut proposer un lieu neutre. Vous pouvez proposer que la personne que vous voulez contacter se fasse accompagner d'un fils ou d'une fille. Une connaissance approfondie de l'histoire familiale commune inspirera confiance.

*Kurt Mürger
Président de la SGFF/SSEG*

SGFF-Jahresausflug nach Schaffhausen

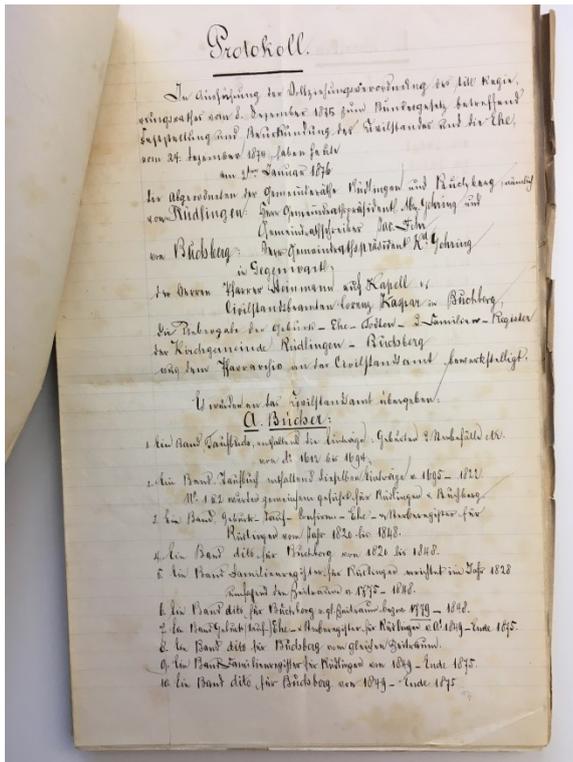
Insgesamt um 32 Personen fanden sich am 19. Oktober 2019 im Kantonsratssaal in Schaffhausen zur Fachtagung ein, welche die SGFF im Rahmen des diesjährigen Jahresausflugs in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv vor Ort durchführte. Unter den Anwesenden befanden sich auch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen. Der Präsident der SGFF, namentlich Kurt Mürger, begrüßte die Anwesenden und stellte einleitend die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung vor. Der Leiter des Staatsarchivs, namentlich Roland Hofer, erklärte den Anwesenden den historischen Werdegang des Baus, der bis in das Jahr 1412 zurück reicht. Erika Seeger, Mitarbeiterin des Staatsarchivs, berichtete sodann über die Früchte ihrer jahrelangen Projektarbeit. Anschliessend präsentierten Vertreter der SGFF aktuelle Projekte mit genealogischem Hintergrund: Peter Kessel ging auf den Stand des Historischen Familienlexikons der Schweiz ein. Beatrice Tobler, wissenschaftliche Leiterin des Freilichtmuseums Ballenberg, orientierte sodann über ein Projekt, das sich mit der Lebensgeschichte von Personen in Häusern im Freilichtmuseum auseinandersetzt. Schliesslich berichtete Kurt Mürger über Chancen und Risiken von DNA-Tests.

Familienforschung im Kanton Schaffhausen

Text: Erika Seeger

Durch die Zentralisierung des Zivilstandswesens im Kanton Schaffhausen, kamen 2004 ein grosser Teil der Kirchenbücher in das jetzige kantonale Zivilstandsamt. Da diese Bücher dort nicht gebraucht werden, wurden sie ins Staatsarchiv abgeliefert, genauso wie andere Unterlagen oder doppelt vorhandene Bände. Nur die Bücher der Stadt Schaffhausen, Stein am Rheins und Schleitheims/Beggings blieben in den dortigen Archiven unter professioneller Betreuung. Von Buchberg sind leider nur noch die Bände des Pfarramtes vorhanden. In Buch wurden sie früher schon fälschlicherweise dem Pfarramt abgegeben.

Denn 1876, bei der Einführung des Zivilstandswesens wie wir es heute kennen, wurden die Pfarrämter gesetzlich verpflichtet, die vorhandenen Register den weltlichen Behörden abzuliefern. Die dann zum erstellten Übergabeprotokolle zeigen heute noch, welche Kirchenbücher es einmal gegeben hat. In der Folge wurde das Staatsarchiv häufig von Genealogen besucht, welche natürlich froh waren,



dass sie endlich alle Kirchenbücher an einem Ort konsultieren konnten. Doch diese häufige Nutzung gefährdete die Bände in konservatorischer Hinsicht. Darum beschloss das Archiv 2011, sie zu digitalisieren und online zur Verfügung zu stellen. Das Projekt umfasste 129 Bücher mit 40'900 Aufnahmen, dauerte sechs Jahre und kostete für externe Dienstleistungen 50'000 Franken und staatsarchiv-intern rund 2200 Stunden Arbeit.

Im Kanton Schaffhausen wurde 2013 entschieden, dass die Informationen als besonders schützenswerte Personendaten zu behandeln sind. Deshalb unterliegen sie der Schutzfrist von 100 Jahren gemäss Archivverordnung. Anstelle der Seiten mit geschützten Angaben erscheint ein Ersatzblatt, das die Forschenden bittet, sich mit dem Staatsarchiv in Verbindung zu setzen. Darauf wird abgeklärt, ob die gesuchten Daten direkt bekannt gegeben werden können oder ob man sich ans Zivilstandsamt wenden soll.

Das Staatsarchiv Schaffhausen stellt aber nicht nur die Kirchenbücher digital zur Verfügung, sondern hat auch zur Auswanderung die wichtigsten Quellen zugänglich gemacht. So wurden die Passbücher in die heutige Schrift übertragen. Da es eine ärgerliche Lücke gibt, hat ein Genealoge die Amtsblätter nach Auswanderern durchforscht und seine Liste zur Verfügung gestellt. Beides ist ebenfalls auf der Homepage des Staatsarchives zu finden.

Selbstverständlich haben die Stadtarchive von Schaffhausen und Stein am Rhein und das Gemeindearchiv Schleithem weitere äusserst wichtige

Quellen zur Familienforschung anzubieten. Eine Kontaktaufnahme lohnt sich immer.

Links:

Staatsarchiv Schaffhausen:

- [Vorstufen des heutigen Zivilstandswesens](#)
- [Recherchehinweise für Familienforschung](#)
- [Vortrag SGFF-Fachtagung](#)

Stadtarchiv Schaffhausen:

- [Stadtarchiv Schaffhausen, Genealogie](#)
- [Stadtarchiv Schaffhausen, Kirchenbücher](#)

Stadtarchiv Stein am Rhein:

- [Stadtarchiv Stein am Rhein](#)

Gemeindearchiv Schleithem:

- [Verein für Heimatkunde](#)

Mit dem Landsknecht in der Altstadt von Schaffhausen

Text und Bilder: Jürgen Rauber

Nach dem Mittagessen nahm uns Martin Harzenmoser, stilecht als Landsknecht eingekleidet, mit auf einen heiteren Rundgang durch die Schaffhauser Altstadt. Die Schaffhauser Handwerker erhielten 1411 vom Schaffhauser Adel das Recht, Zünfte zu bilden, welche bis heute bestehen. Die heutigen Mitglieder der Schaffhauser Zünfte sind meist Nachfahren alter Handwerkerfamilien, haben aber kaum mehr Bezug zu den alten Berufen.



Vorbei an der Beckenstube, dem Zunfthaus der Bäckerzunft zum Restaurant Thiergarten, ein Haus, das im 15. Jahrhundert zum angrenzenden Kloster Allerheiligen gehörte und aufgrund seiner Funktion als „Tergarten“ seinen Namen erhielt. Das Haus wurde bei der Bombardierung von Schaffhausen am 1. April 1944 schwer beschädigt, musste abgerissen werden und wurde nach Originalplänen wieder aufgebaut.

Das Kloster Allerheiligen oder Salvator-Kloster war eine Benediktinerabtei und wurde 1049 gestiftet.



Die Sammlung von 56 Epitaphen im Kreuzgang des Klosters, die meisten mit den Wappen der lokalen Familien geschmückt, weckte natürlich die Neugier der Familienforscher und Heraldiker. Unser Stadtführer lieferte viele Details zu den alten Familien und überraschte uns schliesslich mit einem „Hofmeisterli“, einem Stückchen rombenförmigem Honiggebäck

nach altem Rezept, welches dem Reformator Hofmeister gewidmet ist.

In der Vorgasse bewunderten wir die Renaissancefresken auf dem Haus zum Ritter, welche von Tobias Stimmer 1568-1570 an der Fassade angebracht wurden. Die Originale wurden 1935 zwecks



Erhaltung abgelöst und 1938-1940 durch Maleien von Carl Roesch auf Grundlage der Originale neu erstellt.



Le CGAEB et 30 ans d'existence, ça se fête

C'est en effet en 1989 qu'a été créé le cercle de Généalogie de l'Ancien Evêché de Bâle (CGAEB).

Bien qu'une majorité des thèmes et des membres du cercle soient jurassiens, le nom avait été choisi judicieusement à l'époque pour éviter des discussions politiques. On se rend compte que c'était une bonne idée, même si la question jurassienne s'est un peu calmée en comparaison d'alors. L'ancien évêché de Bâle est indéniablement le fil conducteur des thèmes traités au cercle de tous les côtés des frontières cantonales.

C'est à la frontière avec le canton de Berne que cet anniversaire a été fêté. Une visite et un dîner au musée rural des Genevez JU suivi d'une visite gui-

dée de l'Abbaye de Bellelay BE ressembla membres du cercle et invités des autres sociétés régionales. Certains invités ayant eux-mêmes des activités avec leur société à la même date, n'ont malheureusement pas pu être de la fête. Ce sont toutefois une cinquantaine de personnes qui participèrent aux festivités.

Vu le temps caniculaire, les endroits furent particulièrement bien choisis pour deux visites très intéressantes, un apéro copieux, un dîner de fête et suffisamment de temps pour échanger des impressions et des expériences. Une journée réussie à laquelle le vice-président a représenté la SSEG.

Claude Rubattel



Un apéro animé au musée rural des Genevez



Le musée rural des Genevez



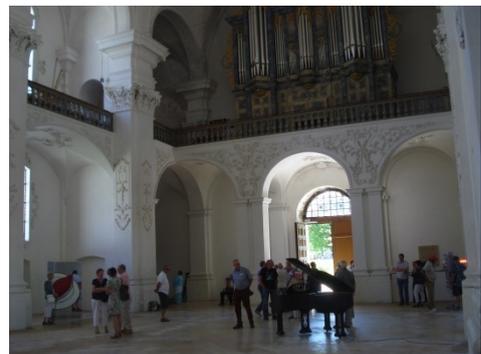
Le président du CGAEB Joël Etique (à droite)



La visite de l'abbaye de Bellelay en pays bernois



Le président du CGAEB en pleine discussion, entre autres avec Kilian Schättin (FPF)



L'abbaye de Bellelay, vidé de son mobilier, permet de mettre une grande place à disposition pour des expositions temporaires

Führung „Geografische Zeitreise durch die Schweiz“ beim Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)

Kurt Mürger

Der Einladung zur Führung „Geografische Zeitreise durch die Schweiz“ vom 5. September 2019 beim Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) in Wabern sind 24 Mitglieder der SGFF gefolgt. Mehrere Interessierte waren aus beruflichen Gründen verhindert, diese ausschliesslich werktags abgehaltenen Führungen oder Betriebsbesichtigungen zu besuchen. Und für Mitglieder aus Münstair oder Mendrisio liegt Wabern BE nicht vor der Haustüre. Familienforschende interessiert dieses Amt in mehrfacher Hinsicht. Eine Vielzahl der genealogischen Daten sind Ortsbezeichnungen, welche massgeblich die Herkunft von Familien und ihrer Angehörigen charakterisieren. Beispielhaft seien Geburtsort, Bürgerort, Ort der Taufe, Lebensort, Ort des Todes etc. genannt. Von Interesse sind überdies Katastereinträge, welche die Eigentumsverhältnisse abbilden. Ortswechsel und Wanderbewegungen lassen sich mit den Werkzeugen der swisstopo grafisch veranschaulichen.

Einleitend geht der Vortragende, Herr Ruedi Bösch, auf die Gründung und den gesetzlichen Auftrag dieses Bundesamtes ein. Dieses geht auf Henri Dufour zurück, der 1838 das Eidgenössische Topographische Bureau gründete. 1864 war die gesamte Schweiz kartografiert. Die gesetzliche Grundlage für die Arbeiten von swisstopo bildet das Geoinformationsgesetz. Danach vermisst swisstopo die Schweiz, erhebt und dokumentiert Landschaft und Untergrund und stellt raumbezogene Geodaten von hoher Qualität zur Verfügung. Geodaten sind digitale Informationen über die Erdoberfläche. Sie geben Auskunft über die Vegetation, Gesteinsschichten, politische Grenzen, historische Verkehrswege und vieles mehr. Der Kartenviewer des Bundes, www.map.geo.admin.ch, ist ein wichtiger Teil davon. Wichtige Produkte sind Landschafts- und Höhenmodelle, Luftbilder, Orthofotos, geologische Daten und Karten, Referenzdaten und natürlich die bekannten Landeskarten.

swisstopo leitet die Koordination der Geoinformation und Geologie auf Bundesstufe und führt das

militärgeografische Institut. swisstopo hat die Oberaufsicht über die amtliche Vermessung und den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) und koordiniert in Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Gemeinden und der Privatwirtschaft die Harmonisierung der schweizerischen Geodaten. Anbieter von geographischen Informationen wie Verwaltungen, Unternehmen oder Organisationen setzen Geoportale ein, um ihre Geodaten sowie Metadaten für potenzielle Nutzer zugänglich und nutzbar zu machen. Ein Geoportal ist ein spezielles Webportal, das eine Suche nach und einen Zugriff auf Geodaten und auf geographische Dienste über das Internet mit Hilfe eines Webbrowsers ermöglicht.

Die äussert informativen Fachvorträge wurden entsprechend den jeweiligen Themen auf mehrere Spezialisten der swisstopo verteilt. Just der exakte Wortlaut der angekündigten Führung konnte nicht vorgeführt werden, nämlich die „Geografischen Zeitreise“. Auf diese Anwendung sei deshalb nachstehend vertieft eingegangen. Die chronologische Abfolge der topografischen Karten gestattet eine geografische Zeitreise ab dem Jahr 1864 bis heute. Dieser Film kann in jedem Jahr angehalten werden, um spezifische Änderungen, etwa das Auftreten neuer Bauten zu erforschen. Bei den festgestellten Jahreszahlen handelt es sich jedoch nur um Richtwerte, da die Landkarten um ein paar Jahre verspätet nachgeführt werden. Ferner gilt es zu beachten, dass die Suche nach der aktuellen Schreibweise des Ortes zu erfolgen hat. Im nachstehenden Beispiel ist ersichtlich, dass die st.gallische Ortsbezeichnung „Muhlen“ von 1850 um ca. 1890 auf „Muolen“ abgeändert wurde.

Die Führung hat eindrücklich das enorme Potential von Geodaten zur Unterstützung der genealogischer Forschung aufgezeigt, die es freilich in persönlicher Nacharbeit noch auszuloten gilt. Für ortsspezifische Anliegen halten Staats- und Gemeindearchive weitere Quellen bereit, beispielsweise Assekuranzbücher.

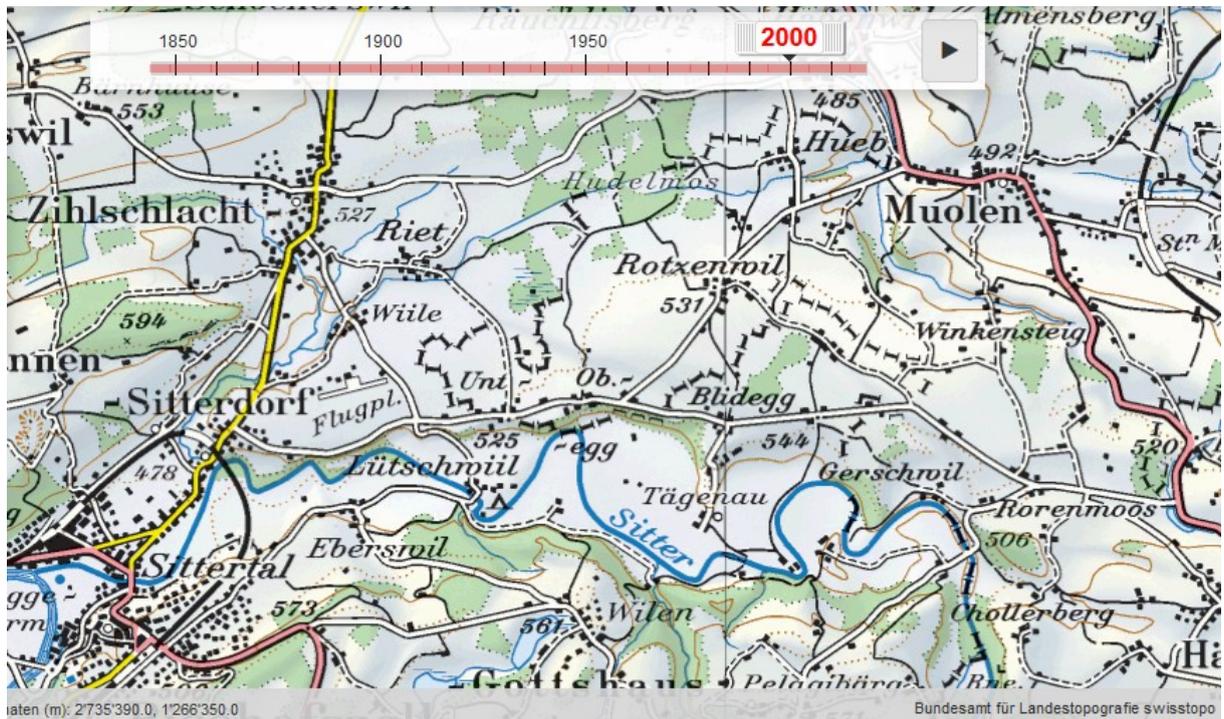
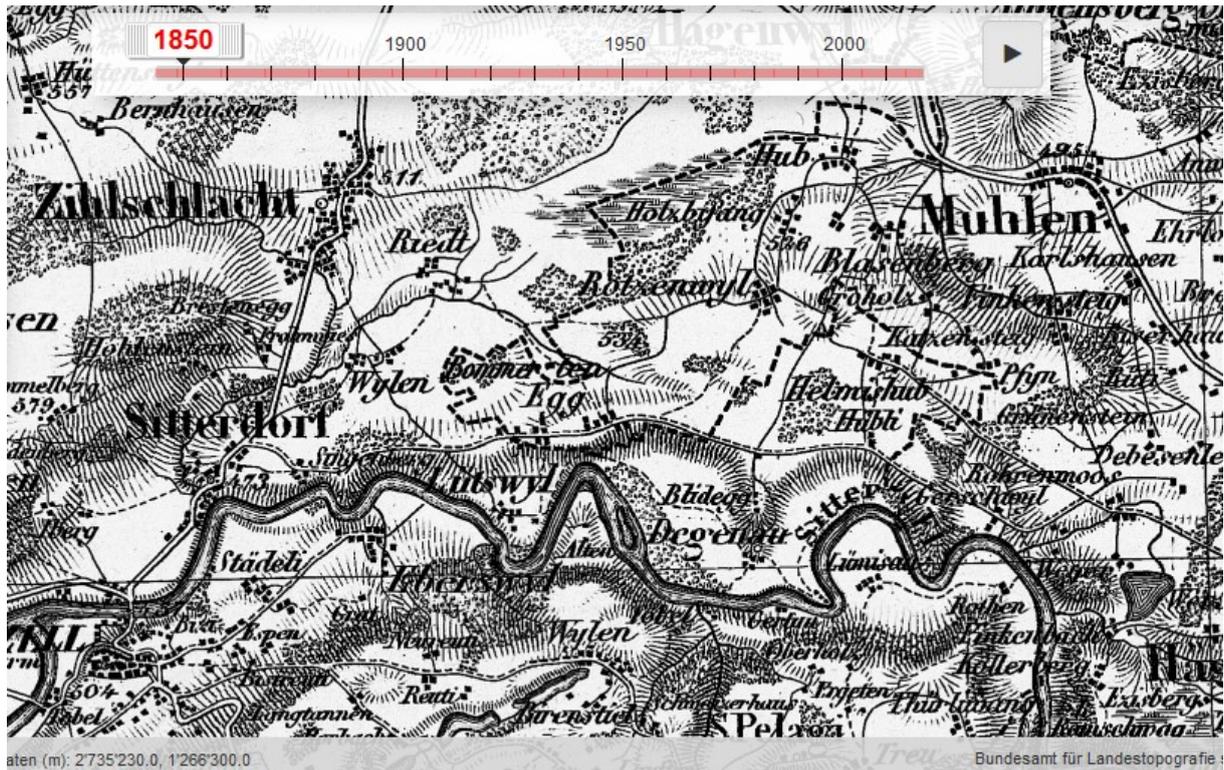


Abbildung: Zwei Stationen auf der geografischen Zeitreise durch das Gebiet der Gemeinden Sitterdorf-Zihlschlacht TG und Muolen SG. Quelle: <https://www.swisstopo.admin.ch/de/karten-daten-online/karten-geodaten-online/zeitreise.html>

Genealogie im Freilichtmuseum Ballenberg

Im SGFF-Newsletter 2018/2 wurden genealogische Gesellschaften der Schweiz im Rahmen des Pilotprojektes „Genealogie im Freilichtmuseum Ballenberg“ zur Zusammenarbeit für drei ausgewählte Bauernhäuser eingeladen, um die Geschichte ihrer Bewohner über all die Jahre zu erforschen. Bereits im darauffolgenden Newsletter konnte berichtet werden, dass sich die Projektleitung konstituiert hat: Beatrice Tobler, Leiterin Wissenschaft koordiniert das Projekt als Vertreterin des Freilichtmuseums und Werner Adams als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF). Als Projektleitende zeichnen Hans Minder und Albert Liechti von der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern (GHGB) für das Haus Ostermundigen BE, Mario von Moos von der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich (GHGZ) für das Haus Wila ZH und Bernhard Schmid von der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Ostschweiz (GHGO) für das Haus Watt-

wil SG verantwortlich. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden im Laufe 2020 präsentiert.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen wurde bereits im Frühjahr 2019 die nächste Projektphase in Angriff genommen, indem auf Walter Leimgruber, Professor für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel, zugegangen wurde. Er stellte nach umfangreichen Abklärungen beim Schweizerischen Nationalfonds ein Gesuch für ein auf vier Jahre angelegtes Projekt, welches den Titel „Mensch und Haus. Wohnen, Bauen und Wirtschaften in der ländlichen Schweiz“ trägt. Antragstellerin ist ausserdem Dr. Marion Sauter vom Institut für Technik und Architektur der Hochschule Luzern. Projektpartner sind das Freilichtmuseum Ballenberg und die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung. Der Nationalfonds hat das Projekt zwischenzeitlich genehmigt.

SNF-Projekt erforscht Wechselwirkung zwischen Ballenberg-Häusern und Bewohnenden

Im Freilichtmuseum Ballenberg sind 109 historische Gebäude aus allen Teilen der Schweiz zu sehen. Architektur und Ausstattung, Gärten, Weiden und Felder formen eine museale Kulturlandschaft, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Freilichtmuseums, die traditi-

onelle Handwerke zeigen, und von über 250 Bauernhoftieren sowie den Besucherinnen und Besuchern belebt wird. Einzig die ursprünglichen Bewohnerinnen und Bewohner fehlen – diesen ist nun ein grosses Forschungsprojekt gewidmet.



Foto: Markus Flück: Landschaftstheater Ballenberg

Vier neue Doktoratsstellen werden geschaffen

Den Anfang machte 2018 eine Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF), deren engagierte Mitglieder in einem Pilotprojekt drei Ballenberg-Bauernhäuser beziehungsweise deren Bewohnerinnen und Bewohner, unter die Lupe genommen haben: Sie erweiterten den bisherigen Kenntnisstand erheblich und lieferten somit den Beweis, dass sich Weiterforschen lohnt. Im April 2019 reichten Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel (Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie), und Dr. Marion Sauter, Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Institut für Architektur, gemeinsam den Projektantrag «Mensch und Haus. Wohnen, Bauen und Wirtschaften in der ländlichen Schweiz» beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein. Diesen September erfolgte der ersehnte Startschuss für das Projekt: Ab 2020 werden vier (Post-)Doktorandinnen oder (Post-) Doktoranden vier Jahre lang über den Ballenberg arbeiten: Erforscht werden die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Wechselwirkungen von Ballenberghäusern und Bewohnergenerationen, Architektur und Baubetrieb – Genealogie und Kulturwissenschaft. Der Untersuchungszeitraum reicht von der Gegenwart soweit in die Vergangenheit, wie die Quellen zurückreichen. Das Forschungsprojekt wird von einem Netzwerk an Expertinnen und Experten unterstützt.

Als Kompetenzzentrum für ländliche (Bau-)Kultur freut sich das Freilichtmuseum Ballenberg über diesen enormen Wissenszuwachs. «Besonders wertvoll scheint mir die Zusammenarbeit zwischen Doktorierenden und Genealogen – Jung und Alt – sowie die Schnittstelle zu einer breiten Öffentlichkeit, welche mittels Citizen Science aufgefordert wird, ihr Wissen zu den Häusern auf dem Ballenberg zu teilen», sagt die wissenschaftliche Leiterin Beatrice Tobler. Die Bewerbungen laufen derzeit. Die Doktoratsstellen werden voraussichtlich im ersten Quartal 2020 besetzt.

Schriftenverkaufsstelle: Jahrbuch 2019

Editorial	4
<i>Romy Günthart</i> : Predigten auf dem Schafott. Die Standreden aus der Eidgenossenschaft	7
<i>Walter Letsch</i> : Verlobung und Entlobung anno 1553	37
<i>Joachim Berndt</i> : Auf der Suche nach einem besseren Leben	45
<i>Hanspeter Stettler</i> : Spurensuche der ausgewanderten Stettler von Bowil. Familien Stettler-Zürcher, Blaser-Stettler und Zaugg-Stettler	59
<i>Jürgen Rauber und William Lee Weller</i> : Die Umstände der Auswanderung des Joseph Rudolf Lüthi	73
<i>Antonietta Läubli-Bianchi</i> : Auf den Spuren meiner Grosseltern Eduard Stampfli und Amalia Schalla in Ostdeutschland	89
<i>Martin Hannes Graf</i> : Die Familiennamen der deutschen Schweiz. Vorbericht zu einem etymologischen Lexikon	105
<i>Peter Bertschinger</i> : Das Geschlecht der Bertschinger	127
<i>Claude Ruedin</i> : Die Familie Condrau tritt ins Rampenlicht	167
<i>Aluis Maissen</i> : Die beiden Landrichter Gilly Maissen 16. / 17. Jahrhundert. Das Haus zum Eisernen Mann in Somvix.....	193
<i>Christian Balli</i> : Ernesto di Gennaro (alias Lapérouse)	213
<i>Marina Zulauf-Semmler</i> : Findelkinder und Findlinge in Basel (1840-1870).....	227
<i>Hannes Streif</i> : Wer ist mein Vater?	251
<i>Walter Letsch</i> : Infantizid und frühe Familienplanung	273
Hinweise für Autorinnen und Autoren / Recommandations pour les auteurs	311
Organe der SGFF / Organes de la SSEG	317
Regionale Gesellschaften / Sociétés régionales	318

Familienforschung Schweiz
Généalogie suisse
Genealogia svizzera
Swiss Genealogical Studies

Jahrbuch Annuaire Annuario Yearbook

2019
Vol. 46





SGFF	Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
SSEG	Société Suisse d'Etudes Généalogiques
SSSG	Società Svizzera di Studi Genealogici
SSGS	Swiss Society for Genealogical Studies

Der Preis des Jahrbuches ist im Mitgliederbeitrag der SGFF inbegriffen. Mitgliederbeitrag: Einzel- und Kollektivmitglieder CHF 60.-; Preis für Nichtmitglieder CHF 40.-. Bestellungen für Nichtmitglieder an die Schriftenverkaufsstelle SGFF: Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60, anita.weibel@weibeldruck.ch

Le prix de l'Annuaire est inclus dans la cotisation à la SSEG. Celle-ci est de CHF 60.- aussi bien pour les membres individuels que pour les membres collectifs; le prix d'un numéro pour un non-membre est de CHF 40.-. Les commandes effectuées par des non-membres doivent être adressées au Bureau central des informations généalogiques de la SSEG: Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60, anita.weibel@weibeldruck.ch

Buchbesprechung

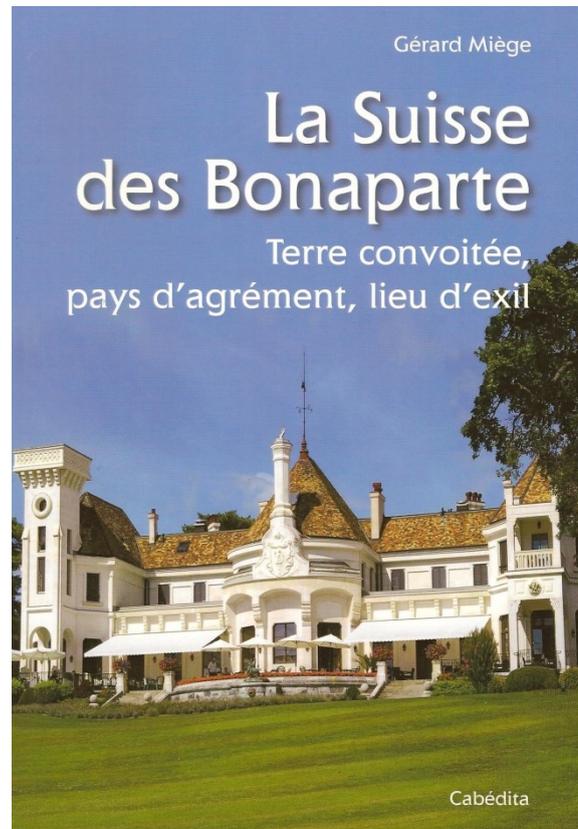
Claude Rubattel

Miège, Gérard, "La Suisse des Bonaparte – Terre convoitée, pays d'agrément, lieu d'exil", 150 pages, Editions Cabédita, Yens s/Morges, 2017, ISBN 978-2-88295-489-3

L'auteur, historien et conférencier, présente dans son livre les différents membres de la famille Bonaparte et leurs liens étroits tant historiques qu'émotionnels avec la Suisse.

Comme le mentionne Alain-Jacques Tonare en préface, beaucoup d'éléments relie la famille Bonaparte aux Suisses. Ainsi plusieurs membres de la famille ont des origines suisses. Une liste récapitulative d'une vingtaine de personnes et leur rôle permet d'esquisser les liens familiaux.

Gérard Miège mentionne de nombreux acteurs suisses avec leur rôle non seulement dans l'histoire passionnante de la famille impériale mais aussi dans l'histoire de la Suisse. L'auteur, passionné par le thème, livre dans tous les détails les traces laissées par les membres de cette famille aux quatre coins du pays. Un empereur avec un passeport suisse, un rang de capitaine de l'armée suisse et un accent thurgovien, voilà qui ne laissa pas indifférent ses adversaires politiques à Paris. Une lecture passionnante avec des récits sur le château d'Arenenberg TG et le lac de la douce Hortense.



QuästorIn gesucht

Der SGFF-Vorstand sucht eine oder einen **QuästorIn** zur Erledigung ihrer Vereinsbuchhaltung und Adressverwaltung

Auskünfte: Kurt Münger, CH-9200 Gossau
 praesident@sgffweb.ch
 Tel. +41 (71) 385 83 42

Anlässe 2020

- SGFF Hauptversammlung: Samstag, den 25. April 2020 in Lenzburg
- SGFF Jahresausflug 2020: Samstag, den 17. Oktober 2020 in Münsingen

Buchwerbung

Wir glauben, die grossen Stundensteine an den Strassen die nach Bern führen, wären bloss stumme Zeugen aus vergangener Zeit. Doch einige von ihnen stehen an Kraftorten, wie jener am Frienisberg, dort wo das Mittelland sanft ins Berner Seeland übergeht. ‚Drei Stunden von Bern‘ steht auf dem Stein, doch gerät man hier in den Sog seiner Geschichte, können daraus gut und gern 200 Jahre werden.

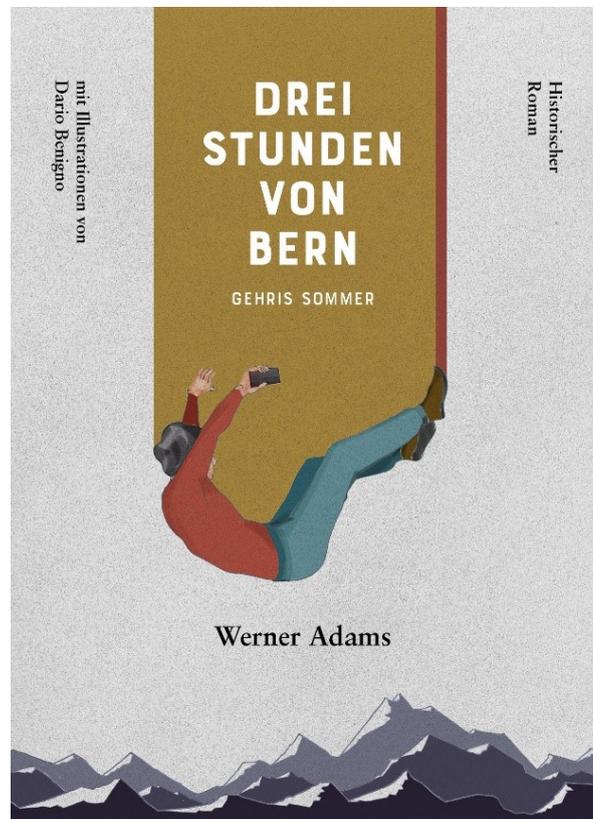
Dies widerfährt dem pensionierten Berner Polizisten Gehri. Bei Nachforschungen gerät er in ein Zeitfenster am Frienisberger Stundenstein und tritt ins Leben seiner Vorfahren in Lobsigen. Mit ihnen erlebt er während des Sommers 1808 hautnah, was heute nur noch in den Kirchenbüchern und alten Kriminalakten nachzulesen ist.

Traumatisiert von den Ereignissen um Liebe, Gewalt und Mord ergreift er schliesslich die Flucht und versucht in unsere Zeit zu entkommen.



Drei Stunden von Bern

Ein historischer Roman von **Werner Adams** nach Archivalien aus dem Staatsarchiv des Kantons Bern.



Preis für Mitglieder der SGFF:
Fr. 27.- pro Exemplar, inkl. Versand mit Rechnung

Werner Adams freut sich auf Ihre Bestellungen per e-Mail oder Telefon:
adams.romer@bluewin.ch
079 485 31 71

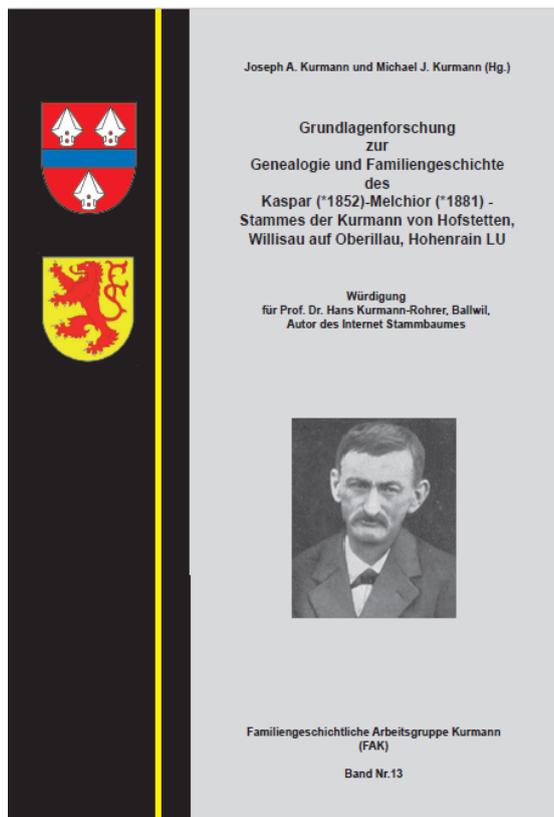
Vielen Dank für Ihr Interesse!

www.werneradams.ch

Eingänge in die SGFF Bibliothek

Joseph A. Kurmann und Michael J. Kurmann (Hrsg.): **Grundlagenforschung zur Genealogie und Familiengeschichte des Kaspar (*1852)-Melchior (*1881) - Stammes der Kurmann von Hofstetten, Willisau auf Oberillau, Hohenrain.** Familiengeschichtliche Arbeitsgruppe Kurmann (FAK), Band Nr. 13. Luzern: Eigenverlag, 2019. 322 Seiten, illustriert.

Der vorliegende Band würdigt das Schaffen von Prof. Dr. Hans Kurmann-Rohrer, Ballwil, dem Autor des Internet Stammbaumes. Der Hauptteil dieser Grundlagenforschung befasst sich mit den Probanden des weitverzweigten Kaspar (*1852)-Melchior (*1881) – Stammes der Kurmann von Hofstetten, Willisau, auf Oberillau, Hohenrain (LU). Die patrilineare Stammlinie beginnt mit dem Stammvater Melchior Kurmann von Hofstetten, Willisau, und die matrilineare Linie startet mit der Stammutter Paulina Kurmann (*1887) von Vorder Gesserswil, Willisau.



Der Internet-Stammbaum der Kurmann von Oberillau von Hans Kurmann, Ballwil [Etat: 2016], die diesbezügliche Transkription in Ahnenlisten mit entsprechenden Aktualisierungen, sowie eine Genealogie der letzten Generationen, stellten die Grundlagen

zur Erarbeitung dieses Bandes dar. Die Vorfahrengenerationen des Stammvaters Melchior Kurmann (*1881) werden im Internet-Stammbaum von Hans Kurmann-Rohrer aufgeführt und in Ahnenlisten von den Herausgebern transkribiert. Die bemerkenswerte und verdienstvolle Unternehmerfamilie im Bereich des landwirtschaftlichen Maschinenbaus von Otto Kurmann, Ruswil, wird in einem separaten Teil gewürdigt und steht beispielhaft für einzelne Stammesangehörige, die ausführlicher zur Sprache kommen und familienhistorisch ausführlicher behandelt werden.

Fragen im Zusammenhang mit den besprochenen FAK-Bänden können an Werner Kurmann, Zentrumstrasse 5, CH-4806 Wikon, gerichtet werden.

Kurmann, Joseph A.; Kurmann, Michael J. (Hrsg.): **Grundlagenforschung 125 Jahre Familie Kurmann, Berg, Emmen. 1893-2018, eine Genealogie und Familien-Geschichte,** Familiengeschichtliche Arbeitsgruppe Kurmann (FAK), Band Nr. 7. Luzern: Eigenverlag, 2019. 331 Seiten, illustriert.

Es handelt sich um eine Festgabe für Hans Rudolf Kurmann-Bühlmann, Berg, Emmen, aus dem Bernhard Kurmann-Rösch (+1712)-Kurmann Josef-Steffen (*1698) - Stamm von Fischbach (LU). Die Schrift umfasst die Hofgeschichte von ca.1800 bis heute, die Schilderung der näheren Umgebung dieses Kurmann-Hofes in einer sich rasch entwickelnden Grossgemeinde, fünf Generationen Kurmann auf Hof Berg Emmen, die Familiengeschichte der letzten Generationen, einschliesslich des Mordes an Frau Elisabeth Kurmann-Jäggi (1830-1897), sowie eine DNA67 Profil-Analyse zur Bestimmung der Konformität eines Stammes-Probanden mit dem Geschlecht Kurmann. Ein auf einer Hypothese beruhender Textteil bezieht sich auf die Vorfahren des Kurmann-Rösch Bernhard (+1712)-Kurmann-Steffen Joseph (*1698) – Stammes der Kurmann von Fischbach (LU), in dem die Frage der Verknüpfung im 17. Jahrhundert mit einem älteren Stammast der Kurmann von Hergiswil b.Willisau aufgeworfen wird.

Zum Gedenken an Alfred Imhof

1944-2019, Berner Familienforscher

Am 18. Oktober 2019 nahm eine grosse Schar Trauender Abschied von ihrem Freund Alfred Imhof in der Kirche Köniz. Sein Freund, der Sigrist Stefan Leuenberger, und der Organist Andreas Marti begleiteten die Feier.

Der Präsident der Genalogisch Heraldischen Gesellschaft Bern, Hans Minder, sprach von einem grossen Verlust für die Berner Familienforscher und von allen, deren Vorfahren aus dem Kanton Bern stammen. Zusammen mit Alfred Imhof erarbeiteten sie im Keller neue Konzepte und Projekte. Dabei entstanden unter anderem die umfangreichen Dokumente zu den Gemeinden Lauperswil, Trub und Trachselwald.

Schon früh empfahl Alfred, die Ehen in den Berner Kirchenbüchern in Tabellenform darzustellen, um die sogenannten «auswärtigen Ehen» leichter zu finden. Dutzende von Forscherinnen und Forschern setzten dafür Stunden ein – und wurden reichlich belohnt durch Ergänzungen zu ihren Forschungen. Alfred gelang es auch, die fehlenden Berner Gemeinden, die noch nicht im Staatsarchiv digitalisiert waren, zu fotografieren und den Interessierten (gegen Entgelt oder Mitarbeit) zur Verfügung zu stellen. Durch den Verkauf dieser CDs äufnete er das Vermögen der

GHGB in höchst erfreulicher Weise. Das nächste Projekt war das Finden und Fotografieren der Chorgerichtsmanuale (Sittengerichte bis 1850) in vielen Berner Gemeinden. Hier zeigte sich die hohe Achtung und das grosse Vertrauen der angefragten Gemeinden in die Arbeit Alfred Imhofs. Seine Energie und die Fähigkeit immer wieder treue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden waren bewundernswürdig.

Nie traf man ihn ohne eine Beige neuer CDs an den Veranstaltungen der GHGB. Wie Hans Minder erwähnte, hatte Alfred ein phänomenales Gedächtnis für die Gesichter und die Heimatorte von Leuten, die er auch nur einmal getroffen hatte, und die er gegenseitig bekannt machte. Ein weiteres Hobby war das Sammeln von Ortswappen, die er ebenfalls allen Interessierten zur Verfügung stellte.

Hans Minder meinte noch: Hinter jedem tüchtigen Mann, steht eine ebenso tüchtige Frau (die ihm den Rücken freihält). Danke, Brigitte. Alfred starb im Alter von 75 Jahren. Wir haben einen lieben Freund verloren. Wir werden ihn vermissen.

Trudi Kohler, Pfäffikon ZH
Mitglied der GHGB und der SGFF



Alfred Imhof, ganz rechts, anlässlich der Ausstellung zum 80 Jahr-Jubiläum der SGFF 2013

Impressum

Herausgeberin/éditrice: SGFF/SSEG, praesident@sgffweb.ch

Layout Newsletter: Gisela Gautschi-Kollöffel, Unteres Hörli 2079, CH-9053 Teufen, g.gautschi@intergga.ch
www.sgffweb.ch

Druck/Imprimerie: Weibel Druck AG, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch

Vorstand

Münger Kurt, Haldenstrasse 23, CH-9200 Gossau; *Präsident/président*

Rubattel Claude, Fritz-Käser-Strasse 4A, CH-4562 Biberist; *Vizepräsident/vice-président*

Metzger-Münger Therese, Erlenuweg 18, CH-3110 Münsingen; *Auskunftsstelle/bureau de renseignements SSEG*

Muheim Markus, Fabrikstrasse 22, CH-3012 Bern; *Finanzen/finances*

Rauber Jürgen, Winkelgasse 5, CH-4310 Rheinfelden; *Aktuar/actuaire*

Hopf Adrienne, Chemin de Grand-Donzel 40, 1234 Vessy; *Bücher, Zeitschriften/livres, périodiques*

Stadelmann Julia, Südstrasse 10, 8180 Bülach; *Nachlässe/Succession*

Weibel-Knupp Anita, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch AG; *Schriftenverkaufsstelle/bureau de vente des imprimés*

Weitere Mitarbeitende – Autres personnes collaborantes

Letsch Walter, Guggenstrasse 39, CH-8702 Zollikon; *Redaktion Jahrbuch/rédaction annuaire*

Ryser Barbara, Wartgässli, CH-3150 Schwarzenburg; *Übersetzungen FR/traductions FR (Jahrbuch/annuaire)*

Binggeli André, Waldhöhweg 31, CH-3013 Bern; *Übersetzungen FR/traductions FR (Newsletter)*

Balli Christian, Funkstrasse 105/701, CH-3084 Wabern, *Übersetzungen IT/traduzioni IT*

Gautschi-Kollöffel Gisela, Unteres Hörli 2079, CH-9053 Teufen; *Textverarbeitung Jahrbuch und Newsletter/traitement de texte annuaire et Newsletter*

Münger Kurt, Haldenstrasse 23, CH-9200 Gossau; *Redaktion Newsletter/rédaction Newsletter*

Jung Beatrice, Tüfiwis 13, CH-8332 Russikon; *Lektorat & Korrektorat DT (Newsletter)*

Widmer Rudolf, Rütliweg 16, CH-3114 Wichtrach; *Mailingliste SGFF-L/liste de diffusion SGFF-L*

Stieger Daniel, *Webredaktor, Content-Bewirtschaftung*

Ausleihe – Buchbestellung/Prêt – commande de livres

SGFF-Bibliothek/Bibliothèque SSEG, Schweizerische Nationalbibliothek/Bibliothèque nationale suisse CH-3003 Bern, Tel.: +41 31 322 89 11

© 2019 Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF/Société Suisse d'Etudes Généalogiques SSEG

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Mit der Übergabe des Artikels an die Redaktion wird das Recht der redaktionellen Arbeit anerkannt.

Les articles sont publiés sous la seule responsabilité de leurs auteurs. Les auteurs accordent à la rédaction le droit de traiter rédactionnellement les textes.

Gli autori sono responsabili del contenuto degli articoli. Con la consegna di un articolo alla redazione, le si riconosce il diritto ad un adattamento redazionale.

The authors are responsible for the contents of the articles. By submitting an article to the editor, editorial privilege is accepted.

ISSN 2296-7737 [Druckversion]

ISSN 2297-3532 [Elektronische Version]

Adressen / Adresses / Indirizzi / Addresses

Regionale Gesellschaften / Sociétés régionales / Società regionali / Regional societies

Basel Obmann	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel Rolf T. Hallauer, Obere Grabenstrasse 37, CH-4227 Büsserach, rolf.t.hallauer@gmx.net
Bern Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern Hans Minder, Wittenbachgässli 611, CH-3438 Lauperswil, minder@bluewin.ch
Fribourg Président	Institut Fribourgeois d'Héraldique et de Généalogie, 1700 Fribourg Heribert Biemann, Riedlistrasse 30, CH-3186 Düdingen, heribert.bielmann@sensemail.ch, info@ifhg.ch
Genève Co-présidence	Société Genevoise de généalogie, Case postale 56, 1225 Chêne-Bourg, contact@gen-gen.ch Mireille George et Yves Richard, président@gen-gen.ch
Graubünden Präsident	Rätische Vereinigung für Familienforschung Erwin Wyss, Sandstrasse 9, CH-7000 Chur, info@rvff.ch
Jura Président	Cercle généalogique de l'ancien Evêché de Bâle c/o Joël Etique, rue du Contre 3a, CH-2823 Courcelon, joel.etique@bcgaeb-jura.ch
Luzern Präsident	Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung Friedrich Schmid, Arvenweg 10, CH-8840 Einsiedeln, schmid.arve@bluewin.ch
Neuchâtel Présidente	Société Neuchâteloise de Généalogie Anne-Lise Fischer, Les Clos 1, CH-2035 Corcelles, annelisefi@gmail.com
St. Gallen / Appenzell / Thurgau Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz Markus Frick, Grundstrasse 2, CH-9602 Bazenhaid, markusfrick@thurweb.ch
Ticino Presidentessa	Società Genealogica della Svizzera Italiana Sandra Rossi, Via Gesero 10, CH-6512 Giubiaso, sandrach53@bluewin.ch
Valais Président	Association valaisanne d'études généalogiques/Walliser Vereinigung für Familienforschung Philippe Bruchez, Route de Condémine 29, CH-1871 Choëx, president@aveg.ch
Vaud Président	Cercle vaudois de Généalogie, Archives cantonales vaudoises rue de la Mouline 32, CH-1022 Chavannes-près-Renens, Pierre-Yves Pièce, Avenue de la Gare 18, CH-1880 Bex, info@ancetres.ch
Zürich Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich Dr. André Gut, Im Ahorn 11, CH-8125 Zollikerberg, andre_gut@bluewin.ch
SVJG Präsidentin	Schweizerische Vereinigung für Jüdische Genealogie SVJG Katharina M. Glass, CH-8000 Zürich, info@svjg.ch
FPF	Verein für Familien- und Personenforschung March und Umgebung c/o Selina Züger-Althaus, Zürcherstrasse 13, 8854 Siebnen, sekretariat@verein-fpf.ch

Adressänderungen bitte dem Redaktor melden! / Annoncer les changements d'adresse au rédacteur, s.v.p! /
Per favore trasmettere i cambiamenti d'indirizzo al redattore! / Please send address changes to the editor!